ARCHITEKTURPREIS **2009**

ZIEGEL

Ziegel Zentrum Süd e.V.

Das Ziegel Zentrum Süd e.V. widmet sich vorrangig der Hochschulförderung in den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen. In Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland führt es daher regelmäßig Veranstaltungen für Professoren und Studenten durch. Es tritt dabei als Sponsor und Organisator für Seminare, Exkursionen, Tagungen, Fachvorträge und Ausstellungen auf.
Alle zwei Jahre schreibt das Ziegel Zentrum Süd einen Architekturpreis aus und will durch die Prämierung beispielhafter, in massiver Ziegelbauweise errichteter Objekte Planern und Bauherren Anregung geben, die vielfältigen Möglichkeiten und hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften der modernen Ziegelbauweise voll zu nutzen und hierbei neue Wege zu beschreiten.

ZIEL DER AUSLOBUNG:
Prämierung und Vorstellung vorbildlicher Bauten, die vorwiegend mit dem Baustoff Ziegel errichtet worden sind. Architekten und Bauherren sollen durch den Preis bzw. durch eine Anerkennung honoriert werden. Entsprechend herausragende Bauten sollen als Lehrbeispiele in Massivbauweise für die Hochschularbeit des Ziegel Zentrum Süd eingesetzt werden.

Ausgezeichnet werden konzeptionell, konstruktiv und gestalterisch überzeugend realisierte Bauwerke, bei denen der Baustoff Ziegel vor allem in Wandkonstruktionen verwendet wurde. Es kann sich sowohl um verputzte oder verkleidete Konstruktionen oder auch Vormauerschalen aus Sichtziegel handeln. Die Bauten sollten bereits nutzungsfähig, jedoch nicht älter als vier Jahre sein und ihren Standort in Süddeutschland (Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz oder Saarland) haben. Bei Standorten in anderen Bundes-/Ländern ist Voraussetzung, dass die Planung durch Architekten aus Süddeutschland erfolgte.

Die SONDERPREISE 2009 werden für zwei Projekte vergeben, die in der Hochschularbeit herausragende Ergebnisse bzgl. interkultureller bzw. interdisziplinärer Arbeit erzielt haben und kraftvoll-skulpturale bzw. experimentell beispielhafte und überzeugend innovative, kleine Bauwerke präsentieren.

Jury:
Prof. Anne Beer, Hochschule Regensburg
Prof. Peter Ebner, UCLA
Prof. Ulrich Königs, Universität Wuppertal
Prof. Hellmut Raff, Fachhochschule Wiesbaden
Prof. Anne-Christin Scheiblauer, Fachhochschule Frankfurt
Dipl.-Ing. Arch. Waltraud Vogler, Ziegel Zentrum Süd e.V.

Ziegel Zentrum Süd e.V.
Beethovenstr. 8
80336 München
Fon 089/74 66 16 - 11
Fax 74 66 16 - 60
info@ziegel.com
www.ziegel.com

PREIS

STADTHAUS
Neu-Ulm

FOTOS: Michael Heinrich, München, Christian Schittich, München

Fink + Jocher Architekten BDA, München
www.fink-jocher.de

Das Stadthaus in Neu-Ulm nimmt souverän Elemente der historischen Klinkerbauten aus der Umgebung auf und findet doch eine autarke, auch durch die Farbe einprägsame Form, die das Zentrum von Neu-Ulm deutlich aufwertet und sehr signifikant einen Gegensatz zum Stadthaus in Ulm von Richard Meier bildet. Die städtebauliche Situation wird durch den leicht geschwungenen Grundriss, der dem Straßenverlauf folgt und gekonnt leichte Abweichungen zeigt, sowie durch die spielerisch und doch streng eingesetzten, leicht gedrehten Fassadenelemente kohärent fortgeführt. Die plastische Ausformung der Fassade und die lang über das Gebäude gezogene, asymmetrische, geneigte Dachform verstärken den Eindruck des ortsbestimmenden Solitärs.
Die Innovationskraft der Ziegel als Ornament kommt bei diesem Gebäude exemplarisch zur Geltung. Die rot eingefärbten Betonelemente in der Fassade in Form von deutlich hervorgehobenen Laibungen und kühn auskragenden Balkonen verstärken die Bedeutung dieses Gebäudes, ohne zu lebhaft in Erscheinung zu treten. Im Inneren dieses Wohn- und Geschäftshauses wird die zweihüftige Grundkonzeption durch den geschwungenen Mittelgang jeglicher Banalität enthoben. Geschickte Lichtführung im Gebäude und die Qualität der sorgfältig gewählten Ausblicke sind als weitere Stärken dieses Entwurfes zu werten, der, lustvoll und doch diszipliniert, eigenständige moderne Impulse in Neu-Ulm und darüber hinaus setzt.

SANKT NIKOLAUS
München-Neuried

Andreas Meck Architekten, München
www.meck-architekten.de

FOTOS: Michael Heinrich, München

Der dunkle, kubische Baukörper des Kirchenzentrums St. Nikolaus am Rand eines heterogenen Wohngebietes in Neuried bewirkt eine kraftvolle Neuordnung der städtebaulichen Situation und überzeugt auf den ersten Blick als kompakte, moderne Skulptur. Die äußere Hülle ist durch die Wahl der ungleichmäßigen, im Ringofen gebrannten Klinker in ihrer Farbigkeit und mit ihrer lebhaften Oberfläche bestimmend und sehr überzeugend. Die geschlossenen Wandflächen sind trotz ihrer Strenge lebendig und zeigen ein vielfältiges Spiel von Licht und Schatten auf den oft sich unregelmäßig ausbeulenden Torfbrandklinkern. Sämtliche Details sind durch ihre handwerklich sehr qualitätvolle Ausarbeitung herausragend.
Der stofflich differenzierte Kontrast zwischen den konsequent vorgehängten, robusten Ziegeln und den hochwertig gestockten, hellen Betonflächen ist sehr ansprechend und wirkt sich wohltuend auf den kontemplativen Innenhof aus. Die Proportionen der geschlossenen und offenen Wandflächen sind sehr ausgewogen. Die Attika als Fertigteil ist konstruktiv sinnfällig und formal überzeugend. Der Kirchenraum selbst, konsequent in die tragende Stahlbetonstruktur mit prägnanter Klinkerhülle eingefügt, präsentiert sich weiß, wie das keusche Herzstück des Gesamtkomplexes. Die Schrägen im Raum bewirken eine spannende Lichtführung, geben dem sakralen Raum skulpturale Kraft und vermitteln eine geradezu erhabene Stimmung.

PREIS

FOTOS: Jean-Luc Valentin, Frankfurt am Main

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS AM WESTGARTEN

Frankfurt am Main

Stefan Forster Architekten, Frankfurt am Main
www.stefan-forster-architekten.de

Das winkelförmige, sechsgeschossige Gebäude im Frankfurter Stadtteil Westhafen präsentiert sich als kräftiger, städtischer Block. Der konsequente Stadtbaustein mit seinen Referenzen an die 30er Jahre des 20sten Jahrhunderts trägt eindrucksvoll zur Aufwertung des neuen Stadtviertels bei. Die äußere Klinkerhülle der Fassade, als Material hart und doch schützend, wird in weichen Rundungen um die Gebäudeecken geführt und betont durch die umlaufenden Brüstungen mit abgesetzten Gesimsen die Horizontale. Robustheit und Feingliedrigkeit sind hier geschickt zusammengeführt und qualitätvoll durch die Materialwahl umgesetzt, die von wesentlichen Aspekten der Nachhaltigkeit geprägt ist. Der Innenhof ist gefasst durch ruhige, weiße Putzflächen und bildet einen deutlichen Kontrast zur dunklen Schutzhülle dieses urbanen Stadtbauteils. Großzügige Wohnungsgrundrisse mit geräumigen, eingezogenen Loggien sind nach Ansicht der Jury weitere deutliche Pluspunkte dieses Entwurfs. Die Integration der Läden im Erdgeschoss des Wohn- und Geschäftshauses wird als sehr gelungen angesehen. Die anspruchsvolle Detaillierung des Projektes, am Beispiel des hochwertig gestalteten Entrées gut nachvollziehbar, wird hervorgehoben und als sehr stimmig und beispielhaft für das bemerkenswert gelungene Zusammenspiel von Wohnen und Arbeiten im ehemals – durch brachgefallenes Gewerbe – desolaten Umfeld des Westhafengebiets beurteilt.

DER TURM ZU BHAKTAPUR

Bhaktapur, Nepal

Niels Gutschow, Wolfgang Rang und Studenten der FH Frankfurt, mail@atelier-rang.de

Dieses Studienprojekt mit sozio-kulturellem Hintergrund zeigt auf, welche Kreativität durch die gelungene Zusammenarbeit von Studierenden und ihren Betreuern aus Deutschland mit Handwerkern der newarischen Baukultur in Nepal entfaltet werden kann. Dabei bleibt es keineswegs nur bei der Berührung von Kulturen, sondern führt zu einem eigenständigen, verschiedene Kulturen und Kompositionselemente integrierenden Gebilde, das, in der Form einer Turmskulptur, die Schönheit von Ziegeln als strukturgebendes, wie auch tragendes Element bei der Gestaltung der Wände und Fassaden wiederentdeckt. Die gestalterische Kraft dieses Projektes verweist auf die formale Kapazität, über die dieser weltweit vorkommende Rohstoff – weit über den üblichen praktischen Einsatz hinaus – verfügt.
Durch den Einsatz ungewöhnlich geformter Vollziegel als elementaren Bausteinen für diesen Turm, im Fach Entwerfen an der Fachhochschule Frankfurt entwickelt, mit den Maurern und Zimmerleuten in Nepal erprobt und ausgeführt, wurde das Wagnis eingegangen, eine begehbare, nutzbare Skulptur gemeinsam zu bauen. Eine Übung, die weit über den üblichen Rahmen der Hochschularbeit hinausgeht, die nach Ansicht der Jury nicht nur aus akademischer Sicht große Kraft ausstrahlt!

SONDERPREISE

SHEL(L)TER

Frei geformte Schalenkonstruktion

W. Kurtz, F. Schneider, D. Wendland + Studierende, TU Dresden, mauerschale@gmx.de

FOTO: Wolfgang Kurtz

Das Hochschulprojekt Shel(l)ter wird als gelungenes interdisziplinäres Experiment an der TU Dresden mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Der innovative Planungsprozess, an dem Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen teilnahmen, demonstriert die Möglichkeiten des Ziegelmauerwerks jenseits von senkrechten, ebenen Bauelementen. Doppelt gekrümmte Mauerwerksflächen, mit Hilfe von physischen und digitalen Modellen entwickelt, wurden von den beteiligten Studierenden und Assistenten der TU Dresden konkret in Form einer begehbaren Schalenkonstruktion umgesetzt. Die statischen Berechnungen waren dabei schon in die digitale Entwicklung einbezogen. So wird erfolgreich dokumentiert, dass bei Verwendung moderner Informationstechnik die Möglichkeiten des Schalenbaus aus Mauerwerk – historisch meist auf den Bau von in der Regel formoptimierten Gewölbekonstruktionen reduziert – aus architektonischer Sicht noch wesentlich auf freie Formen erweitert werden können. Die auf diese komplexen Planungsschritte folgende Ausführung dieses großteils frei gemauerten, kleinen, experimentellen Baus in allen Schritten durch die Studierenden selbst wird von der Jury sehr positiv gesehen. Hier ist es weniger der Nutzungswert des Bauwerks selbst als die Lehren, die aus dem Weg zu seiner Errichtung geführt haben, die hervorhebenswert in Bezug auf sehr gelungene und richtungsweisende Hochschularbeit sind.

UMBAU UND ERWEITERUNG FRANZ MARC MUSEUM

Kochel

Diethelm & Spillmann Architekten, Zürich
www.dsarch.ch

FOTO: Roger Frei, Zürich

Der kubische Erweiterungsbau des Franz Marc Museums in Kochel präsentiert sich als Naturstein verkleidetes Gebäude. Er bietet ein Innenleben, das durch eine monolithische, tragende und wärmedämmende Ziegelaußenwand konsequent auf die sensiblen bauphysikalischen Bedürfnisse eines Ausstellungsgebäudes ausgerichtet ist. Die Jury beurteilt diese einfache und heute als eigenwillig zu sehende Konstruktion, bei der die helle Muschelkalkhülle nur Wetterschutz, Farbe und Haptik gebende Oberfläche ist, als durchaus innovativ und beispielhaft im Museumsbau.

ANERKENNUNGEN

DOMINIKUSZENTRUM

München

Andreas Meck Architekten, München
www.meck-architekten.de

FOTO: Michael Heinrich, München

Dieses moderne, geistliche Zentrum, kombiniert mit sozialen Einrichtungen um einen zentralen, ruhigen Innenhof stellt sich mit sehr qualitätvollen, sorgfältigen Detaillösungen, geprägt durch das Material des roten Klinkers, dar. Die Durchgängigkeit des Materials – über Wände, Decken und Böden – bis in den blau lasierten Andachtsraum hinein, ist besonders eindringlich. Die großflächig zu drehenden Metalltore erweitern diesen meditativen Raum nach Bedarf in den rundum von Ziegel gesäumten Vorbereich, der dann zum Andachtsraum im Freien wird und das Zentrum einbezieht.

ARCHITEKTURPREIS **2009**

ZIEGEL

Ziegel Zentrum Süd e.V.

Das Ziegel Zentrum Süd e.V. widmet sich vorrangig der Hochschulförderung in den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen. In Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland führt es daher regelmäßig Veranstaltungen für Professoren und Studenten durch. Es tritt dabei als Sponsor und Organisator für Seminare, Exkursionen, Tagungen, Fachvorträge und Ausstellungen auf.
Alle zwei Jahre schreibt das Ziegel Zentrum Süd einen Architekturpreis aus und will durch die Prämierung beispielhafter, in massiver Ziegelbauweise errichteter Objekte Planern und Bauherren Anregung geben, die vielfältigen Möglichkeiten und hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften der modernen Ziegelbauweise voll zu nutzen und hierbei neue Wege zu beschreiten.

ZIEL DER AUSLOBUNG:
Prämierung und Vorstellung vorbildlicher Bauten, die vorwiegend mit dem Baustoff Ziegel errichtet worden sind. Architekten und Bauherren sollen durch den Preis bzw. durch eine Anerkennung honoriert werden. Entsprechend herausragende Bauten sollen als Lehrbeispiele in Massivbauweise für die Hochschularbeit des Ziegel Zentrum Süd eingesetzt werden.

Ausgezeichnet werden konzeptionell, konstruktiv und gestalterisch überzeugend realisierte Bauwerke, bei denen der Baustoff Ziegel vor allem in Wandkonstruktionen verwendet wurde. Es kann sich sowohl um verputzte oder verkleidete Konstruktionen oder auch Vormauerschalen aus Sichtziegel handeln. Die Bauten sollten bereits nutzungsfähig, jedoch nicht älter als vier Jahre sein und ihren Standort in Süddeutschland (Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz oder Saarland) haben. Bei Standorten in anderen Bundes-/Ländern ist Voraussetzung, dass die Planung durch Architekten aus Süddeutschland erfolgte.

Die SONDERPREISE 2009 werden für zwei Projekte vergeben, die in der Hochschularbeit herausragende Ergebnisse bzgl. interkultureller bzw. interdisziplinärer Arbeit erzielt haben und kraftvoll-skulpturale bzw. experimentell beispielhafte und überzeugend innovative, kleine Bauwerke präsentieren.

Jury:
Prof. Anne Beer, Hochschule Regensburg
Prof. Peter Ebner, UCLA
Prof. Ulrich Königs, Universität Wuppertal
Prof. Hellmut Raff, Fachhochschule Wiesbaden
Prof. Anne-Christin Scheiblauer, Fachhochschule Frankfurt
Dipl.-Ing. Arch. Waltraud Vogler, Ziegel Zentrum Süd e.V.

Ziegel Zentrum Süd e.V.
Beethovenstr. 8
80336 München
Fon 089/74 66 16 - 11
Fax 74 66 16 - 60
info@ziegel.com
www.ziegel.com